

Nachwort

Liebe Angehörige,

dieses Buch ist Ihren Vorfahren gewidmet, die die Demütigung durch das Naziregime erleiden mussten, ihre Existenz verloren und zuletzt in Vernichtungslager deportiert wurden. Am 12. März 1938 war der "Anschluss" Österreichs an Deutschland. Die Verfolgung der Juden begann augenblicklich. Der geballte Antisemitismus der Österreicher und Deutschen entlud sich fortan in mörderischer Geschwindigkeit. Unversehens wurden "Gesetze" und Beschränkungen gegen die Juden in Österreich erlassen. Diese betrafen alle Lebensbereiche. Rechtsanwälte, die in ihrer Aufgabe der Verteidigung von Menschenrechten erfolgreich waren, wurden ihrer eigenen Rechte beraubt und brutal verfolgt. Der Grund: "Mangel an arischer Abstammung". Keiner ihrer Kollegen erhebe seine Stimme, keiner stand auf, um sie zu verteidigen und an ihrer Seite zu stehen. Jeder der 1914 Rechtsanwälte, deren Lebensgeschichte in diesem Buch beschrieben wird, hatte eine Familie - Eltern, Ehegatten, Kinder - und einen Freundeskreis. Sie waren ein wichtiger Teil der Gesellschaft und hatten Einfluss auf das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Österreich.

Einer der Wiener Rechtsanwälte war Dr. Robert Kann. Seine deutsche Herkunft ist durch seinen Familienstammbaum bis in das 16. Jahrhundert hinein belegt. Er konnte im Juli 1938 über England nach Amerika fliehen, wo er ein bekannter Historiker wurde. Seine Enttäuschung über das Rechtssystem beschrieb er so: "Jeder, der Zeuge davon wird, wie eine über Jahrhunderte kulturellen Lebens gewachsene Rechtsordnung plötzlich sinkt, wird sich nicht auf die beschwerliche Schiffsreise des Studiums einer neuen Rechtsordnung begeben."¹

Auch Dr. Desider Friedmann war ein angesehener Rechtsanwalt in Wien. Nebenbei engagierte er sich als langjähriger Präsident in der Israelitischen Kultusgemeinde zu Wien. Bereits sechs Tage nach dem "Anschluss" wurde er verhaftet und nach Dachau überstellt. Während einer kurzen Enthaltung verweigerte er jegliche Mitarbeit bei der Zusammenstellung von Deportationslisten. Er wurde in Auschwitz ermordet. Dr. Desider Friedmann war ein viel geschätzter und herausragender Anwalt. Es gibt viele Informationen über sein privates und berufliches Leben. Die Stadt Wien hat einen Platz nach ihm benannt. Aber bei vielen anderen Rechtsanwälten existierten lediglich vereinzelte Eckdaten. Es erforderte mühsame Recherchearbeit, um die Lebensgeschichte der 1914 Rechtsanwälte so ausführlich darzustellen, wie Sie sie hier lesen können. Allerdings können selbst bei den gewissenhaftesten Nachforschungen Lücken nicht geschlossen werden. So verbleiben von Dr. Oskar Gold lediglich Kanzleiadresse, Geburts- und Doktoratsdatum. Er ist einer von vielen.

Die Auseinandersetzung der Bundesrechtsanwaltskammer Österreich durch ihren Präsidenten Dr. Gerhard Benn-Ibler mit der Vergangenheit Österreichs ist vorbildlich. Dies ist in Europa bisher eine Ausnahme, da neben der österreichischen nur die deutsche Anwaltschaft ein Erinnerungszeichen an ihre jüdischen Kollegen gesetzt hat. Die Gründung des "Vereins zur Erforschung der anwaltlichen Berufsgeschichte der

¹ Aus dem Englischen überetzt; The Jewish Middle Class in Vienna in the Late Nineteenth and Early Twentieth Centuries by Erika Weinzierl, Working Paper 01-1, October 2003; Winters "Das Werden eines Historikers", 2. R. Kann, C.V., 5.

zwischen 1938 und 1945 diskreditierten Mitglieder der österreichischen Rechtsanwaltskammern" war deshalb in dieser Hinsicht ein besonderer Meilenstein. Möge dieses Gedenkbuch der Auftakt einer wichtigen Institution zum Gedenken an die Entrechteten sein. Wir hoffen, dass sie uns ermöglichen wird, mehr Informationen über eine glorreiche Vergangenheit und die grausame Verfolgung zu erfassen.

Wir danken all jenen, die hart daran gearbeitet haben, alle erreichbaren Quellen über die jüdischen Rechtsanwälte ausfindig zu machen, deren berufliche Laufbahn auf diese schreckliche Weise endete. Herausheben möchten wir die Tatkraft von Frau Dr. Alix Frank-Thomasser, Rechtsanwältin und Obfrau des Vereins sowie die umfangreiche Archivarbeit von Frau Barbara Sauer. Beiden gebührt unser innigster Dank auch dafür, dass wir an der Entstehung dieses Buchs mitwirken und teilhaben durften.

Die Veröffentlichung dieses Buches erfüllt uns mit Dankbarkeit. Auch der Zeitpunkt des Erscheinens ist wichtig für uns, denn es ist der 8. November 2010 - ein Tag bevor sich die Reichspogromnacht zum 72. Mal jährt. Wir verbleiben in tiefer Verbundenheit und Freundschaft, Anerkennung und Ergriffenheit.